

dumpfigen Stadt zu begeben. — Unsere Großmutter verließ denn auch schon sehr zeitig ihr freundliches Gartenhaus, dessen feste Mauern übrigens später zum Theil noch stehen geblieben sind, und bezog ein Haus an der Ecke des Fischmarktes.

Außerhalb Hamburgs.

Während wir Hamburger nun gewissermaßen immer mehr zusammengedrängt, die Herzen mehr und mehr zusammengeschnürt und Alles äußerlich und innerlich immer beklommener wurde, regte sich im übrigen Deutschland ein ganz anderer Geist, dessen gewaltige Flügelschläge mitunter auch uns armen Gefangenen ein kühlendes Lüftchen herüberwehten.

Der am 7. Juni abgeschlossene Waffenstillstand war allmählich noch bis zum 10. August verlängert worden. Beide Parteien hatten die zweimonatliche Frist eifrig benutzt, sich zu verstärken und sich auf einen großen entscheidenden Kampf vorzubereiten. Napoleon hatte außer seinen Franzosen auch noch die Truppen des Rheinbundes, die Dänen und Polen zu seiner Verfügung, und würde ein noch größeres Heer haben zusammenbringen können, wenn nicht gerade im Jahre 1813 der Kampf in Spanien durch Hülfe der Engländer unter Wellington eine so nachtheilige Wendung für die Franzosen genommen hätte. Am 21. Juni wurden sie in der berühmten Schlacht bei Vittoria im nördlichen Spanien gänzlich besiegt.

Nachtheiliger noch als dieses war aber für Napoleon die Kriegserklärung Oesterreichs. Daß Napoleon im Jahre 1810 sich von seiner ersten Gemahlin Josephine getrennt und Marie Louise, eine Tochter des Kaisers von Oesterreich, zur Frau genommen, das werdet Ihr ja längst gehört haben. Durch diese Heirath war nun aber Franz II. der Schwiegervater Napoleon's geworden und wollte daher natürlich nicht gern einen Krieg mit ihm anfangen, hoffte auch immer noch, ihn durch Güte zu besänftigen. Als